

78 N 1 [117]
X3035522

Schmerzliche Klage/
Welche
Über das
frühzeitige doch seeltige Absterben
Des Weyland
HochEdlen, Best und Hochgelahrten
H E N N

Johann Günther

Riemanns/

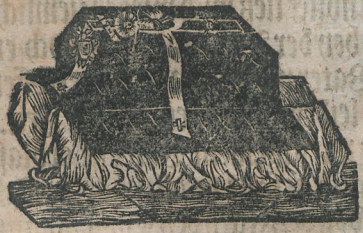
Königl. Preussischen Rathz und berühmten
JURIS-CONSULTI

Am Tage der Beerdigung den 19. Sept. 1727. in höchster
Befürchtung entworffen

Desselben

Jüngster Sohn

Johann Gottfried Riemann/
Stud. Juris.



Nordhausen, druckt Johann Christoph Cöler,



Kapsel 78 N 1 [117]



Schreckens-volle Post, so mir die Nach-
richt bringet!

Dein liebster Vater ist am Fieber
franc und matt,

Schmerzens-volles Wort so Marck und
Bein durchdringet,

Wer weiß, gedacht ich schon, ob Er noch Leben hat.

Ich machte mich so fort auf die betrübte Reise,

Dem Höchsten ist bekandt, wie mir mein Herze schlug,

Man bilde sich nur ein auf was für Arth und Weise

Mein Geist sich grämete, und ein Verlangen trug.

Mein erster Anblick ließ mich wieder ziemlich Hoffen,

Ich wurde bey der Angst in etwas noch erfreut,

Weil ich den Vater noch lebendig angetroffen,

Doch aber leider nur auf eine kurze Zeit.

Nun ist es mit mir aus, mein Vater ist erblasset,

Mein Pharos ist gefallen! o allzuharter Schlag,

Nun werd ich von der Fluth des Kummer ganz umfasset,

Die finstre Todes-Nacht entziehet mir den Tag.

Mein

Mein Weiler lieget nun, so mich bisher getragen,
Die Stütze so mir jetzt am meisten nöthig thut,
Ich bin durch diesen Fall nun ganz und gar geschlagen,
Und dieser Unglücks-Sturm benimmt mir alle Muth,
Ja selbst die Hoffnung scheint in tiefen Schlass zu sun-
cken.

Die doch der Sterblichen ihr bestes Pflaster ist,
Wenn Glück und Wohlfarth sonst auf einmahl will er-
trincken.

Ist diese so noch Dehl in alle Wunden gießt.
Es mag mein schwacher Kiel das Leiden nicht ergründē,
Wiewohl mein Herze fühlt den Jammer allzuwohl,
Mein Schmerz und Klagen wird so bald kein Ende
finden. (soll.

Und die Bestürzung selbst spricht, daß ich schweigen
Drum schweig ich, wen ich nur vor her noch werde sagē,
Das Sinnbild so mir jetzt von ohngefehr fällt ein:
So jener Spanier dort schrieb bey seinen Klagen:
Mein Schmerz und Trauren muß stets ungebildet
seyn.

Wie wohl die Traurigkeit kan keine Wunden heilen,
So der gestrenge Todt mit seiner Sichel reißt,
Nur einzig die Gedult verbindet solche Beulen,
Die gegenheiß der Gram und Leid noch tieffer beißt.
Wohlan so will ich mich nur in mein Creutz schicken,
Weil einzig doch von Gott mein Schicksal dependirt,
Ich weiß, er wird mich auch mit seinem Trost erquickē,
Nachdem er mich so sehr empfindlich hat gerührt.

Ich

Ich will mir seinen Geist zum Führer auserbitten,
 Und will in Großmuth nun durch Sturm und Wel-
 len gehn, [schütten,
 Mein Sorgen will ich nur in Gottes Schooß aus-
 Mein Herz versichert mich er werde mir beystehn.
 Des Höchsten Providenz wird treten an die Stelle
 Des Vaters, den er mir so früh entrisen hat.
 Ist Gott mein Vater nun die reiche Seegensabelle,
 So hat es keine Noth, bey Ihm ist Rath und That.
 So ruhet denn nun wohl ihr heiligen Gebeine,
 Die man vorjeko setzt in diese Grufft hinein, in d
 Den Geist erfreue Gott mit seinem Glanz und
 Scheine,
 Und lasse mich dereinst im Himmel bey G^hm
 seyn.



78 N 1 [117]
X3035522

Schmerzliche Klage/

Welche
Über das

frühzeitige doch seelige Absterben

HochEdlen, D

arten



Johann

thber

Rien

Königl. Preussisch

JURIS-

hnten

Am Tage der Beerdigung
Bestück

höchster

Jung

Johann Ge



Nordhausen, druckt Johann Christoph Cöler,



Kapsel 78 N 1 [117]

AK